

Kinder, wie die Zeit vergeht ...

Ortschronisten berichten aus vergangenen Tagen



Dorfschule Milz

**zusammengestellt von Robert Bartholomäus für seine Projektarbeit „Schulgeschichte“
auf der Grundlage der Ortschronik von Milz**

Die allererste Dorfschule in Milz wurde im Jahre 1556 erwähnt, wobei als Inhaber/Lehrer der Schulstelle in Milz Herr Johannes Güter genannt wird.

Dieses Schulgebäude stand am hinteren Teil des heutigen Kirchhofs als Torhaus am Eingang zum alten Friedhof.

Kirche und Schule standen früher in engster Verbindung miteinander. Deshalb war der Schwerpunkt der Tätigkeit des Lehrers, die Kirche zu „bewachen“. Er hatte die Kirche zu reinigen, die Kerzen anzuzünden, die Gaden zu bewachen, die Uhr aufzuziehen und nachts auf dem Kirchturm zu wachen.

Nach der Reformation ca. im 17. Jahrhundert änderte sich die soziale Stellung des Lehrers. Er hatte nun die Aufgabe als „Schulmeister“ vor allem erzieherisch auf die Jugend zu wirken.

Einige Namen der Lehrer in Milz waren zum Beispiel:

- Johannes Siegmund 1570
- Christoph Lobenherbst 1602
- Johann Schön 1692
- Johann Balthasar Rußwurm 1692

Um 1780 herum unterrichtete Lehrer Hans Georg Günther Grimm 114 Kinder in Milz.

Im Jahre 1853 wurde der Wunsch nach einem neuen Schulhaus an den Meininger Herzog herangetragen und vom herzoglichen Staatsministerium diesem schließlich auch zugestimmt. Es gab aber eine Voraussetzung für diese Bewilligung. Man musste den neuen Standort so wählen, dass die Ansicht der Kirche besser zur Geltung kam. Also entschied man sich für den freien Platz zwischen Gemeindehaus und Kirche. 1854 war dann Baubeginn und bereits drei Jahre später am 05.11.1857 die Einweihung des neuen Schulgebäudes in der Hauptstraße Nr. 61.

Die alte Dorfschule wurde 1858 abgerissen.

Nun konnten die Klassenstufen 1 – 8 in drei Klassenräumen in der neuen Schule unterrichtet werden. In den Räumen wurden alle Schüler aus allen Klassenstufen zusammen unterrichtet, dabei saßen 2 – 3 Jahrgänge in einem Raum und wurden in den Fächern Deutsch (Sprachlehre), Rechnen, Sport, Musik, Nadelarbeit, Erdkunde (Heimatkunde) und natürlich Religion unterrichtet. Außerdem gab es Noten in Betragen, Ordnung und Fleiß. Die Benotung beschränkte sich auf die Noten 1 bis 5, wobei es einmal im Jahr ein Zeugnis gab. Der Schulbeginn war oft unterschiedlich und dauerte meist vier Stunden, es fand auch nachmittags Unterricht statt.

Bis 1891 waren 17 Lehrer hier in Milz als Einzelkämpfer tätig. Später waren es mit Herrn Leopold Schonert und Herrn Ernst Albrecht zwei Lehrkräfte. 140 bis 150 Schüler waren zu dieser Zeit zu unterrichten.



In den Jahren Anfang des 20. Jahrhunderts unterrichteten zum Beispiel folgende Lehrer in Milz:

- Willi Böttner,
- Karl Wulfs,
- Fräulein Sonnefeld

Nach dem zweiten Weltkrieg (1945) wurden in den Schulen Junglehrer bzw. Neulehrer und Lehrerinnen eingesetzt, da viele Lehrer im Krieg geblieben sind.

So war ab 1945 Frau Jäschke die Schulleiterin mit den Kolleginnen Fräulein Lindenlaub und Fräulein Heber.



Später in den fünfziger und sechziger Jahren kamen immer mehr Lehrer hinzu. Einige Namen sind unseren Eltern und Großeltern heute noch bekannt, zum Beispiel Lehrer Otto Bornfels, Hilde Bornfels, Günther Christ oder Ingo Hickisch.

Ein ehemaliger Schüler der Milzer Dorfschule (1950 bis 1954) Herr Reiner Frank berichtete, es habe zu dieser Zeit noch Bestrafungen bei Verstößen gegen jegliche Regeln der Schulordnung gegeben, zum Beispiel Rohrstockhiebe oder Kopfnüsse.

Ab September 1950 entstand die Zentralschule in Römhild, alle Schüler aus Haina und ein großer Teil von Milz besuchten ab der 5. bis 8. Klasse die Schule in Römhild. Für den Transport waren alle Kinder selbstverantwortlich.

Im Jahre 1967/68 wurde die zehnklassige Schule in der Grete-Walter-Straße in Milz gebaut. Ab 1968 wurden wieder alle Schüler aus Milz, Eicha und Hindfeld in Milz unterrichtet. Auf Grund der hohen Schülerzahl mussten die alten Schulen in Eicha und Milz weiterhin benutzt werden.

Heute wird das alte Schulgebäude in der Hauptstraße als Wohngebäude genutzt. Die neue Schule ist heute eine Grundschule.



Foto: Werbestudio Witzmann, Römhild

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe: „Schulgeschichten aus Mendhausen“